

# Politiker plündern Kassen

UMFAIRTEILEN | Gerecht geht anders – aber nicht von selbst

VON Heinrich Birner

Haben sich die Verhältnisse an Deinem Arbeitsplatz in den letzten Jahren verschlechtert? Empfindest Du Deine Arbeitsbedingungen zunehmend als Belastung? Hast Du nur einen befristeten Job bekommen? Oder bist Du gar darauf angewiesen, als Leiharbeiter Dein Geld zu verdienen? Hat Dein Arbeitgeber in den letzten Jahren versucht, Dein Einkommen zu senken? Machst Du Dir Sorgen um Deine Altersversorgung? Wenn Du eine oder mehrere dieser Fragen mit „Ja“ beantworten musst, wird es Zeit, gegen die ungleiche Einkommens- und Reichumsverteilung in unserem Land vorzugehen.

Seit rund 13 Jahren hat die Politik dafür gesorgt, dass Reiche immer reicher und die Normalbürger immer ärmer werden oder angstvoll in die Zukunft blicken müssen. Den Superreichen und den Spitzenverdienern geht es nur deshalb so gut, weil es den anderen nicht so gut geht. Einige Beispiele:

■ Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime haben immer weniger Pflegekräfte, und die wenigen werden auch noch schlecht bezahlt. Verantwortlich dafür sind die viel zu geringen Beitragseinnahmen der Krankenversicherung. Profiteure sind die Arbeitgeber, deren Beitragssatz von der Politik zuerst reduziert und dann eingefroren wurde.

■ In den Kinderbetreuungseinrichtungen werden Mitarbeiterinnen deshalb so schlecht bezahlt, weil der Leittarifvertrag, der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD), mit den klammen Kommunen ausgehandelt werden muss. Die öffentlichen Kassen sind aber politisch geplündert worden. Bund, Länder und Kommunen hätten pro Jahr 50 Milliarden Euro mehr in den Kassen, wenn es nicht die Steuergeschenke an die Unternehmen und die Spitzenverdiener gegeben hätte. Die Erzieherinnen, Kin-



Sie ist Nummer 1.000(!). So viele Beschäftigte im Handel wurden in der Tarifrunde im Bezirk München bereits ver.di-Mitglied

## UmFAIRteilen!

Für gute Arbeit, sichere Renten und ein soziales Europa! Wir gehen am **Samstag, 7. September 2013, auf die Straße**, um einen Politikwechsel in Bayern und im Bund einzufordern. Beginn der Kundgebungen in München: 14 Uhr am Max-Josef-Platz. Aktuelle Informationen dazu auf [www.muenchen.dgb.de](http://www.muenchen.dgb.de) oder [facebook.com/dgb.muenchen](https://facebook.com/dgb.muenchen)



12. Juli 2013 auf dem Münchner Stachus: Rund 2.000 Streikende aus dem Einzelhandel protestieren gegen Unternehmerattacken

derpflegerinnen und deren Leitungskräfte zahlen dafür die Zeche.

■ Die Arbeitgeber im Einzelhandel haben in den letzten Jahren in großem Stil reguläre Arbeitsverhältnisse abgebaut und durch Minijobs ersetzt. Die Handelsunternehmen zahlen deshalb weniger Sozialversicherungsbeiträge. Verlierer sind die Beschäftigten, weil sie später von ihren geringen Renten nicht leben können. In der Tarifrunde 2013 sind die Arbeitgeber auch noch angetreten, Arbeit auf Abruf einzuführen. Außerdem wollen sie die Entlohnung der Kassiererinnen und der Warenverräumer kürzen. Kein Wunder, dass unter den zehn reichsten Deutschen fünf Handels-Unternehmer sind.

Die Politik hat die Finanzwirtschaft immer weiter dereguliert, statt sie an die Kandare staatlicher Kontrolle zu nehmen. Die Banken konnten daher hochriskante Investmentprodukte auf den Markt bringen. Und als alles zusammenkrachte, mussten allein die deutschen Steuerzahler bislang 500 Milliarden Euro aufbringen, um die angeschlagenen Finanzinstitute zu retten.

Die Zeche zahlen aber auch hier die Beschäftigten. Bei den Banken und Versicherungen werden immer mehr Bereiche ausgegliedert, um auf diesem Weg die Einkommen zu kürzen.

## Rente reicht nicht mehr

Der Beitragssatz zur Rentenversicherung müsste in Schritten auf 22 Prozent steigen. Dann könnte die geplante Rentenabsenkung von 50 auf 43 Prozent des Nettoeinkommens gestoppt werden. Sogar die Rente mit 67 könnte rückgängig gemacht werden, und die ungekürzte Rente mit 65 Jahren wäre weiter zu finanzieren. Die Regierenden haben aber den Unternehmern versprochen, dass der Beitragssatz zur Rentenversicherung 20 Prozent nicht übersteigt. Die Kehrseite: Viele Rentner werden im Alter von ihrer gesetzlichen Rente nicht mehr leben können. Sie sind dann auf Sozialhilfe angewiesen. Das wird auch Arbeitnehmer treffen, die ihr ganzes Leben lang Vollzeit gearbeitet haben. Welch himmelschreiende Ungerechtigkeit.

## Antikriegstag-Veranstaltung

In diesem Jahr steht das Thema „Drohenkrieg! Krieg mit dem Joystick!“ im Zentrum. **Freitag, 30. August, 18 Uhr 30** im Gewerkschaftshaus München, Ludwig-Koch-Saal, Schwanthalerstraße 64. Veranstalter: DGB München in Zusammenarbeit mit dem Münchner Friedensbündnis und attac, München.

## IsarInselfest

**6. bis 8. September:** 4. IsarInselfest rund um die Praterinsel. Das Fest wird ehrenamtlich organisiert, und alle Konzerte und Aktionen sind kostenlos. Der DGB und die Gewerkschaften sind mit einem Aktionsstand dabei. Das DGB-Bildungswerk bietet Führungen rund um die Isar: [www.isarinselfest.de](http://www.isarinselfest.de)

## Gedenken an Oktoberfest-Attentat

**Donnerstag, 26. September, 9 Uhr 30**, Mahnmal am Haupteingang an der Theresienwiese. Mit der Landeshauptstadt München erinnert die DGB Jugend München seit 1983 mit einer Kranzniederlegung an diesen Anschlag, der 13 Todesopfer und über 200 Verletzte forderte. Verbunden mit diesem Gedenken besteht – wie aktuell der Prozess zur NSU-Mordserie zeigt – nach wie vor Aufklärungsbedarf und die Aufgabe, sich rechtsextremem Denken und Handeln entgegenzustellen.

## ver.di-Frauen

Das ver.di Frauenbüro ist im DGB-Haus, Haus B, 2. Stock zu finden; Telefon 089 / 59977-7095. Aktuelle Informationen gibt es auch im Internet unter [www.verdi-muenchen-frauen.de](http://www.verdi-muenchen-frauen.de)

## ver.di Jugend

Die ver.di Jugend trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 17 Uhr 30 im DGB-Haus München, Schwanthalerstraße 64. Das Jugendbüro ist im DGB-Haus, Haus C, 2. Stock; Tel.: 089 / 59977-9225.

## Seniorinnen und Senioren

Der gewerkschafts- und kulturpolitische Arbeitskreis „Heinz Huber“ lädt jeweils am ersten Dienstag im Monat um 10 Uhr zu einem Treffen im Gewerkschaftshaus, Schwanthalerstraße 64, Raum „Kurt Eisner“, ein.

**Dienstag, 3. September, 10 Uhr:** Georg Weber, Leiter der Aus- und Fortbildung bei der Berufsfeuerwehr München, informiert zum Thema: „Die städtische Berufsfeuerwehr – Aufgaben, aktuelle Lage und Probleme“.

**Dienstag, 1. Oktober, 10 Uhr:** Ingrid Greif, Betriebsrätin bei der Städtischen Kliniken GmbH, referiert zum Thema: „Situation und Hintergründe der schwierigen Lage. Was fordern die Kolleginnen und Kollegen, was fordert ver.di? Was ist zu tun?“

**Dienstag, 3. September und 1. Oktober, 13 Uhr:** ver.di-Senioren treffen sich in der Gaststätte „Pilsquelle“, Heideckstraße 14, München.

**9. September und 7. Oktober, jeweils 14 Uhr:** Treffen der Senioren vom Fachbereich Handel im DGB-Haus, Schwanthalerstraße 64.

**Senioren Post, Telekom und Postbank: 3. September, 14 Uhr:** Landtagswahl 2013 – Podiumsdiskussion mit Landtagsabgeordneten im Gewerkschaftshaus, Großer Saal. – Stadtteilleitungen: 27. August, 14 Uhr: „Neuhausen/Nymphenburg“. Treffpunkt Postamt 19, Winthirstraße 4.

**1. Oktober, 15 Uhr 30:** „Der Jakobsplatz und die Synagoge“ (Treffpunkt Jakobsplatz, Eingang Stadtmuseum); Anmeldung bis 3. September bei Marlene Buchmann, Tel. 089 / 599 77 71 06

## Arbeitskreis Erwerbslose

Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig dienstags um 13 Uhr 30 im DGB-Haus.

# Brennender auf rotem Teppich

FILMFEST | Spektakuläre Aktion von Film- und TV-Beschäftigten

Ein Bündnis aus 14 Berufsverbänden von Film- und Fernsehschaffenden, dabei auch die ver.di FilmUnion, nutzte das Münchner Filmfest, um am Stachus mit einer heißen Aktion Alarm zu schlagen. In einem Begleitflugblatt wurde erklärt: „Es brennt! Deshalb fordern wir die Sender, Filmförderer, Produzenten und Politik dazu auf, für angemessene Produktionsbedingungen zu sorgen, so dass keine Film- und Fernsehschaffenden mehr für Dumpinglöhne arbeiten müssen, sondern faire Honorare und Gagen bezahlt werden können, soziale Absicherung bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und im Alter selbstverständlich ist und Scheinselbständigkeit nicht gefördert wird, (dass) Filme unter Einhaltung bestehender Gesetze, Tarifbestim-

mungen und Arbeitsschutzregelungen hergestellt werden können und die Film- und Fernsehkreativen an der Erlöskette beteiligt werden, wie es das Urhebergesetz verlangt.“

Ziel der Aktion war es, auf Missstände und „immer prekärer werdende Arbeitsbedingungen“ bei Film und Fernsehen hinzuweisen: „Darunter leiden alle – die vielen unsichtbaren Profis hinter den Kulissen ebenso wie die Stars im Rampenlicht, die freien MitarbeiterInnen genauso wie Festangestellte und auf Produktionsdauer Beschäftigte.“ Die Veranstalter resümierten nach der Aktion: „Es brannte und es brennt weiter.“ Video zur Aktion im Internet unter <https://medien-kunst-industrie-bayern.verdi.de>



Heiße Begrüßung: ein Stuntman im Aktions-Einsatz

## Nancy meint: Unbedingt zum Wählen gehen!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wer die Wahl hat, hat die Qual. Um sich nicht quälen zu müssen, gehen immer mehr Leute nicht zur Wahl. Aber: Nicht wählen in einer Demokratie ist in etwa so wie eine Gewerkschaft ohne Mitglieder. Dann hätten wir keine.

Denn beides, Demokratie wie Gewerkschaft, lebt von den Menschen, die für ihre Meinung eintreten, damit es besser und nicht schlechter wird. Gerade in Zeiten mächtiger Industrielobbys müssen abhängig Beschäftig-



te ihre Stimme nutzen, um einen Politikwechsel zu erzwingen. Damit ein Klima entsteht, in dem Mindestlöhne, weniger Befristungen von Arbeitsplätzen und weniger Ausbeutung von Arbeitskräften durchgesetzt werden können.

Nutzt Eure Stimmen und wählt. In Bayern gleich zweimal: Am 15. September ist Landtagswahl, am 22. September Bundestagswahl. Geht ins Wahllokal oder beantragt schon vorher Briefwahl. Damit das Wahlergebnis nicht zum Qualergebnis wird.

Eure Nancy